

Wiss. Allgem.

Erstmals Abitur nach 5 Semestern

Hochschulreifeinstitut entließ 21 glückliche Prüflinge

Das Städtische Institut zur Erlangung der Hochschulreife hat jetzt nach zweieinhalbjähriger Anlaufzeit seine „Feuertaufe“ bestanden. Von 23 Studierenden der beiden Abschlußklassen konnten 21 den fünf schwere Semester langen zweiten Bildungsweg beenden und das Reifezeugnis entgegennehmen, das ihnen die Tore zur akademischen Laufbahn öffnet.

Unter dem Vorsitz von Oberschulrat Müller aus dem Düsseldorfer Kultusministerium fand an den ersten beiden Tagen dieser Woche die mündliche Prüfung statt, nachdem das schriftliche Examen in den vier Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Latein schon in der ersten Septemberhälfte absolviert worden war.

In der gestrigen Entlassungsfeier in der Aula der Kaufmännischen Unterrichtsanstalten war vor allem das Referat des Abiturienten Günter Krebs ~~ein~~ ~~System~~ ~~ein~~ ein eindrucksvoller Beweis für den an dieser Anstalt erreichbaren Bildungsstand. Als Teil

für das Ganze genommen, konnte man schon hieraus schließen, daß dieses Institut seinen Studierenden einen Abschluß vermittelt, wie er dem normalen Abitur an Gymnasien in nichts nachsteht.

In zwei Klassen

Und hier die Namen der glücklichen 21, die nach den harten fünf Semestern nun die schriftliche Bestätigung ihrer Mühen in Händen halten und damit zu jeder Universität oder sonstigen Hochschule ziehen können:

Klasse 5a: Dieter Angermann, Fritz Bausen, Lutz Becker, Wilhelm Hartmann, Eckard Heinrich, Ulrich Kempkes, Harald Krolzig, Uta-Regina Pautsch, Klaus Ramlow, Dieter Raske, Günter Schult und Günther Schurz.

Klasse 5b: Annegret Balkenhoff, Adele-Brunhilde Crone, Uwe Debusmann, Friedrich-Wilhelm Hetzeberg, Eberhard Jorg, Sieglinde Krause, Günter Krebs, Ingo Schnarchendorff und Horst-Dieter Talarak.

Das durchschnittliche Alter dieser Abiturienten liegt bei 24 Jahren. Sie haben insgesamt schon mehrere Jahre im Berufsleben gestanden, ehe sie den schweren Entschluß faßten, durch „Aufstockung“ ihrer Schulbildung sich auch die akademische Berufslaufbahn zu erschließen.

Internat erstrebt

Da die meisten der Studierenden von auswärts kommen — der Anteil der „Einheimischen“ betrug bei den beiden Abiturklassen nur etwa ein Viertel — erstrebt Oberstudiendirektor Hesse als Leiter des Instituts baldmöglichst ein eigenes Schülerwohnheim. Bisher ist man für die wachsende Zahl der Studierenden, die nicht in Dortmund wohnen, immer noch auf nicht instituts-eigene Unterkünfte angewiesen, weil der ganztägige Unterrichts- und Studienplan die ständige Anwesenheit in Dortmund erfordert.

Anfang November werden wieder zwei neue erste Semesterklassen gebildet, in die sogar 50 Bewerber um diesen zweiten Bildungsweg Aufnahme finden werden.



ALLES GUT UBERSTANDEN: Oberstudiendirektor Hesse händigt die Reifezeugnisse aus. (Foto: Römer)